

## Helfersystem für gehbehinderten Schulanfänger an der Schwarzachtalschule Berg – Schüler übernehmen Verantwortung

Bei der Verabschiedung der 9. Klassen wurden Schülerinnen und Schüler der Schwarzachtalschule von Rektorin Theres Altmann und Verbindungslehrer Markus Fügl für deren vorbildliches soziales Engagement ausgezeichnet. Was war der Hintergrund dieser öffentlichen Belobigung?

Zu Beginn des Schuljahrs ergab sich an der Schule die Problematik der Begleitung eines gehbehinderten Schulanfängers von der Bushaltestelle ins Klassenzimmer des Mittelschulgebäudes. Zunächst wurde eine Besprechung mit ca. 10 Schülerinnen und Schülern aus der achten und neunten Klasse (Fahrschüler der gleichen Linie) abgehalten und gemeinsam erörtert, wie dem zu betreuende Kind vor und nach dem Unterricht geholfen werden könnte. Der Verbindungslehrer entwickelt daraufhin einen „Betreuungsplan“ mit jeweils drei Schülern als Begleiter.

Festgelegte Aufgaben der Helferinnen und Helfer:

- *den gehbehinderten Schüler morgens an der Bushaltestelle aufnehmen*
- *zuverlässig einen Sitzplatz im Schulbus organisieren*
- *aus dem Bus helfen*
- *in die Aula begleiten*
- *von der Aula ins Klassenzimmer bringen*
- *kurz vor Unterrichtsende wieder abholen*
- *zur Bushaltestelle begleiten*
- *Sitzplatz organisieren*

Die Ergebnis nach einem Schuljahr waren nach Aussagen von Betreuungslehrer Markus Fügl sehr erfreulich und bemerkenswert:

- *unfallfreie, vorbildlich zuverlässige Betreuung*
- *der zu betreuende Schüler hatte viel Spaß und viele „große Freunde“*
- *Aussage der Eltern des Erstklässlers: deutlicher Lernfortschritt beim Gehen durch tägliches Training und die liebevolle Fürsorge durch die Jugendlichen*
- *nach und nach wurden immer mehr „Helfer“*
- *beispielhaftes soziales Engagement von Hauptschülern*
- *„Schüler mit Courage“ an einer „Schule mit Courage“*

Sehr angetan und voll des Lobes für die beteiligten Schülerinnen und Schüler war Bürgermeister Helmut Himmler. Das Helfersystem an der Schwarzachtalschule Berg habe vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sehr positiv vermittelt, dass Schule weit mehr als Unterricht sei. „Die Helfer und das zu betreuende Kind haben Verantwortung, Zuverlässigkeit, soziales Engagement etc. gelernt und praktiziert. Mithin wurden also Qualifikationen vermittelt und erlernt, welche ein Mensch ein ganzes Leben lang benötigt und ohne die eine Gemeinschaft nie funktionieren kann!“ – so der Berger Bürgermeister.

